Nr. 280. Vierzehnter Jahrg. Donnerstag den 7. October 1869.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 18,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 7. October.

— **Dem Pfarrer Mag. August Ferdinand Ah in Berndorf ist das Ritterkreuz vom Albrechtsorden verliehen worden.**

— Der auf Schloß Albrechtsberg bei Loschwitz residirende Prinz Albrecht von Preußen hat am 4. October sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert und ist ihm dabei vom König Wilhelm ein prachtvoller Ehrensäbel durch den Flügeladjutanten Oberst Prinz von Hohenlohe überreicht worden. Auf der Klinge sind die Namen von 14 Gefechten und Schlachten, denen Se. königliche Hoheit beigewohnt, mit lorbeerumflochtener Schrift angebracht.

— Die jetzt ins Leben getretene norddeutsche Gewerbeordnung enthält auch für den ärztlichen Stand einige Neuerungen. Zunächst erhalten die jetzt in einem Bundesstaat mit landesgesetzlicher Genehmigung fungirenden Aerzte, Apotheker, Heilgehilfen, Specialisten ꝛc. das Recht, ihren Beruf ohne Weiteres in einem anderen Bundesstaat auszuüben. Wer aber neu in einen dieser Berufszweige eintritt, muß dies einer noch festzusetzenden Behörde anzeigen, welche den Namen des neuen Arztes, Apothekers ꝛc. amtlich bekannt macht. Hierdurch erhalten diese Jünger Aesculaps ein gewisses amtliches Relief, was ihnen umsomehr zu gönnen ist, da nach derselben Gewerbeordnung die Medicasterei nicht mehr strafbar ist und die Kurpfuscher nur dann bestraft werden, wenn ihrer Behandlung bleibende Gesundheitsnachtheile bei ihren Patienten oder wohl gar Tödtungen nachzuweisen sind. Jetzt herrscht nun darin goldene Freiheit, man kann nach den Regeln oder gegen dieselben ins Jenseits befördert werden; nur darf sich weder Arzt noch Kurpfuscher bei diesem Transport erwischen lassen. Den Aerzten erwächst aber nach der Bundesgewerbeordnung noch der Vortheil, daß sie nicht mehr nöthig haben, den Doctortitel sich zu erwerben. Auch ohne diesen Titel kann jener Doctor — wollte sagen jeder Arzt, sobald er vor den gesetzlichen Behörden seine Prüfung bestanden, seinen Broderwerb suchen. Ein solcher Doctortitel ist sehr theuer; sein Preis schwankt auf den Universitäten zwischen 150—200 Thalern. Manchem strebsamen jungen Manne, der vermögenslos war, wurde es oft sehr schwer, diese Summe für einen bloßen Titel zu erschwingen. Der zu promovirende Arzt hatte bisher in Leipzig eidlich zu versichern, daß er stets nüchtern, verschwiegen, mit seinen Kunstgenossen verträglich und bei weiblichen Kranken ehrbar und sittsam sein, daß er pauperibus aeque ac divitibus, Armen nicht minder wie Reichen bei Tag und Nacht Hilfe leisten wolle ꝛc. Alles das fällt nun weg; aber da wir wissen, daß unsere Aerzte niemals Brodneid kennen, niemals ein Glas über den Durst trinken, nichts aus dem Krankenzimmer ausplaudern und gegenüber dem kranken schöneren Geschlecht niemals Wallungen empfinden werden, so hoffen wir auch, daß sie nach wie vor bei Tag und Nacht Armen wie Reichen Hilfe leisten werden.

— Der bekannte frühere katholische Geistliche Jäger, welcher, muthiger als der Pariser Karmeliter Hyacinthe, nicht blos sein Kloster verließ, sondern die letzte Consequenz aus seiner Ueberzeugung zog und in die Genossenschaft der lutherischen Kirche trat, hat jetzt eine Stellung als Hospitalprediger und Pfarrer in Zehista bei Pirna gefunden. Er trat in die Stelle ein, welche der jetzt als Diaconus an der Stadthauptkirche in Pirna angestellte Herr Katzer bisher inne hatte. Derselbe hielt am vorigen Sonntag seine Antrittspredigt. Die Kirche war, wie uns ein Gemeindemitglied aus Pirna mittheilt, überfüllt und der noch jugendliche Prediger erbaute die Gemeinde sowohl durch seine Begeisterung für das Wort Gottes und milde Denkungsart, als seinen lichtvollen Vortrag.

— Die „Chemnitzer Nachrichten" schreiben unterm 2. October aus Chemnitz: „Ueber einen empörenden Act religiöser Schwärmerei geht uns ein zuverlässig verbürgter Bericht zu. Ein zwölfjähriger gutgearteter Knabe hatte einen kleinen Streich gespielt, wie ihn die Furcht vor harter Strafe ihm eingegeben. Zitternd steht der Kleine vor dem Vater und bittet: „Lieber Vater, lieber Vater, strafe mich nicht!" „Ja, ich bin dein lieber Vater, aber die Liebe züchtigt. Mein Sohn, hole mir den Strick!" „Ja, mein lieber Vater!" antwortet der Kleine und gehorcht. „Binde die bekannten drei Knoten hinein!" „Ja, mein lieber Vater!" „Nun lege dich auf den Boden!" „Ja, mein lieber Vater!" Der Knabe gehorcht. „Siehe, mein Sohn, die Liebe Gottes ist unendlich, aber sein Zorn muß sich über die sündige Menschheit ergießen!" Und damit schlägt er in gewuchtigen Hieben auf den ruhig zu Boden liegenden Knaben los. Inzwischen ruft ein mit Leitern handelnder Karrenfuhrmann sein bekanntes: „Kauft Lett'!" auf der Straße aus. Der Vater wendet sich gegen das Fenster und hebt pathetisch an: „Ja, Lettern kauft! Wenn es Himmelsleitern wären; mit solchen irdischen „Lettern" haben wir aber nichts zu thun. Die Sünde ist groß. Gottes erbarmende Liebe steigt wieder hernieder!" Und von Neuem beginnt das Tractament, bis ein anwesender Mann Einhalt gebietet. Bemerkt sei noch, daß derselbe Vater für fromme Missionsdienste öffentlich agitirt."

— Bezüglich unserer neulichen Mittheilung über den Theaterbrand erfahren wir aus sicherer Quelle, daß die Versicherungsgesellschaft Colonia dabei durchaus nicht betheiligt ist, indem dieselbe zu der Magdeburger Compagnie in einem Rückversicherungsverhältnisse nicht steht.

— Zu dem gestrigen kurzen Berichte über die Grundsteinlegungsfeierlichkeit des Gewerbevereins fügen wir heute noch bei, daß in dem 14 Fenster Front haltenden Vordergebäude die nöthigen Umbaue bereits vollendet sind. Die 4. Etage (Dach) hat eine größere Anzahl Wohnräume erhalten und Parterre und Souterrain sind zu Restaurationslocalen hergestellt worden. Die Keller haben Erweiterungen erfahren und sind durch Aufzüge mit dem Parterre in Verbindung gesetzt worden. Fünf größere, freundliche, mit einander verbundene Gesellschaftsräume bieten Hunderten von Gästen einen angenehmen Aufenthalt. Hier regiert der bisherige Waldschlößchen-Restaurateur Guhrmüller. Nachdem Vorstand, Verwaltungsrath, Hausbaudeputation und von diesen geladene Mitglieder des Vereins am Montag Abend bei einem durch Wort und Ton sehr animirten Beisammensein eine Art Einweihung der Restauration vollzogen und sich dabei überzeugt hatten, daß von Seiten der Baudeputation und des Wirthes Alles gethan worden war, was diese Räume zu einem angenehmen Aufenthalte machen konnte, wurde am Dienstag die Restauration dem allgemeinen Verkehr übergeben. Nicht blos ein Vereinsmitglied mit den Seinigen, wie vielfach geglaubt wird, sondern jeder anständige Mann hat mit seiner Familie Zutritt und kann hier bei Guhrmüller's bewährter Küche und gutem Keller ein angenehmes Stündchen verbringen.

— Vor wenigen Tagen kam ein hiesiger Droschkenkutscher auf eigenthümliche Weise in den Besitz eines hübschen Hundchens, eines alten Rockes und eines noch älteren Taschentuchs. Es hatte derselbe nämlich einen Fremden in verschiedenen Localen der Stadt umhergefahren und erhielt endlich die Weisung, an der Löwenapotheke auf seinen Fahrgast zu warten. Stunde auf Stunde verrann, der Kutscher wartete mit dem Hunde, der Fremde blieb aber aus. Da erhält endlich nach Verlauf von acht Tagen der Droschkenkutscher von auswärts die Aufforderung, den Hund sowie die in der Droschke von dem Fremden zurückgelassenen Effecten sofort an die Adresse des Letzteren zu senden, während von einer Bezahlung der geleisteten Fuhren nicht im Entferntesten die Rede ist. Natürlich weigert sich der Kutscher und verlangt sein Fuhrlohn, während Bussel vom Becke herab dem schnelleren oder langsameren Gange der Justiz mit Seelenruhe entgegensieht. —

— Mit heute beginnen in Brauns Hotel die regelmäßigen Donnerstags-Concerte vom Musikchor des zweiten Grenadier-Regiments unter Musikdirector Trenkler's Direction, welche sich durch feingewählte Programms auszeichnen.

— Heute ziehen die Schützen hier zum ersten Male auf Wache. Das Musikchor des Regiments spielt auf der Altstädter Hauptwache unter Leitung des Musikdirectors Werner.

— Schon früher zeigten sich am Collmberge bei Oschatz gewöhnlich drei weiße Rehe, die sich jetzt bedeutend vermehrt haben. So sah der Reviergehilfe R., als er sich dort befand, am Montag Abend sieben weiße Rehe friedlich beisammen.

— In Pariser Blättern hat die sächsische Thronrede, namentlich der Schlußsatz, welcher von den unveräußerlichen Rechten des Landes handelt, allgemeine Anerkennung gefunden. Auch zollt man daselbst dem Worte des Präsidenten der Ersten Kammer, worin die Schwelle unseres Hauses als die Grenze unseres Rechts bezeichnet wird, vollen Beifall.

— Unsere geschätzte Hofopernsängerin Frau Otto-Alvsleben tritt eine Studienreise nach Italien an. Um ihr Vorhaben nicht zu stören, hat sie vielfachen Anträgen zu Gastspiel und Concertmitwirkungen entsagt, welche ihr im Laufe der letzten Tage zu Theil geworden.

— Die Kaditzer Glocken sind vorgestern glücklich aufgezogen worden. Zu dieser Feierlichkeit war der neu erbaute Thurm der Kirche festlich geschmückt, was ebenso vom ganzen Weg den der Glockentransport passiren mußte, gilt; zum Theil waren sogar Denksprüche aus Schiller's „Glocke" unter den Ehrenpforten angebracht. Trotz des sehr ungünstigen Wetters war Kaditz von zahlreichen Festbesuchern überfüllt. Abends fand in allen 9 Ortschaften, die dort eingepfarrt sind, Tanzbelustigung statt.

— **Eine Handelsfrau, die auf dem Altmarkt mit Butter feil hält, hat gestern Mittag an ihrem Verkaufsstande eine Brieftasche gefunden in der eine ziemliche Geldsumme enthalten ist. Für den Fall, daß der rechtmäßige Besitzer der Tasche nicht wissen sollte, wo er dieselbe verloren, wollten wir ihm, zur Ersparung unnöthiger Nachfragen, hiermit diesen Fingerzeig gegeben haben. —**

— **Ein Bürger aus einer kleinen Provinzialstadt Sachsens hatte in Dresden einen Markthelferposten übertragen erhalten, der ihn recht leidlich und jedenfalls besser als sein Handwerk ernährte, das er früher in seiner Heimath betrieben hatte. Statt seinem Prinzipal für die gesicherte Stellung durch Zuverlässigkeit und treue Pflichterfüllung dankbar zu sein, stahl der ungetreue Diener seinem Herrn aus der Ladenkasse die Summe von 25 Thlrn. Da dieser Diebstahl sehr bald entdeckt wurde, so erhielt der Dieb nunmehr eine anderweite, zwar auch feste, jedoch nichts weniger als lohnende Versorgung.**

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 4. October. Wegen wörtlicher Beleidigung waren die Seidelschen Eheleute in Saalhausen von der dortigen Christiane Wilhelmine Schönberg verklagt und zu Geldstrafe verurtheilt worden. Nun hatten Seidels ein dicht an das Haus der Schönberg angrenzendes Weizenfeld, von welchen die Schönberg eines Tages unberechtigterweise Aehren abgeschnitten und in ihre Schürze gethan haben soll, was von der Seidel nebst Tochter gesehen wurde. Eine als Zeugin herbeigerufene Nachbarin bestätigte nur, daß die Schönberg am Felde gestanden habe. Letztere wurde des Diebstahls von Aehren im Werthe von 1½ Ngr. angeklagt und zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen sie Einspruch erhob. Nach näherer Erörterung der Sache wurde die Schönberg heute klagfrei gesprochen und sämmtliche Kosten auf die Staatskasse übertragen. — Im Hause der Amalie Wilhelmine verehel. Hamann in Kreischa wurde vom Gendarm eine Parthie Klöppelholz gefunden, welches sie zugestandenermaßen von den damaligen Windbrüchen entwendet hatte und einen Werth von nur 2 Ngr. repräsentirte. Die Hamann erhielt 8 Tage Gefängniß und war auch ihr Einspruch wie heutiges persönliches Erscheinen ohne Erfolg, da das Gericht den erlassenen Bescheid bestätigte. — Der hiesige Stadtgensdarm Männchen war am 23. Jan. d. J. vor Gericht von der Amalie Therese Barthel hier des Lügens beschuldigt und war Letztere wegen Beleidigung zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Ihr heutiger Einspruch bewirkte eine Ermäßigung der Strafe auf 4 Tage Gefängniß. — Der hiesige Tischlermeister Karl Louis Stengel hatte mit dem Director der hiesigen allgemeinen Versicherungsgesellschaft für See- und Landtransport, Pfähler, einen Contract abgeschlossen, bis 31. October v. J. eine Anzahl Fenster zu liefern, oder bei Versäumniß eine Conventionalstrafe von 50 Thlr. zu zahlen. Stengel lieferte die Fenster aber erst Anfangs December ab. Director Pfähler wollte nun ein Guthaben Stengels im Betrage von 10 Thlr. 13 Ngr. an der Conventionalstrafe kürzen. Stengel war aber anderer Ansicht, wandte sich an die „gewerbliche Schutzgemeinschaft" und es wurde darauf von dem Vorsteher derselben, Hrn. Knöfel, ein bei derselben gewöhnliches und von Stengel eigenhändig unterzeichnetes Benachrichtigungs-Schreiben an Director Pfähler abgesandt. Dadurch fand sich Pfähler veranlaßt, sowohl gegen Knöfel als Stengel klagbar aufzutreten und in Folge dessen wurde Knöfel zu 3 Thlr. und Stengel zu 5 Thlr. Strafe wegen unerlaubter Selbsthülfe, Nöthigung und Beleidigung verurtheilt. Knöfel beruhigte sich dabei, Stengel aber wandte Einspruch an, weil er freizusprechen gewesen sei. Advocat Händel, Sachwalter Pfählers, trägt auf angemessene Erhöhung der Strafe an, wohingegen Rechtscandidat Matthäi, Vertheidiger Stengels, Freisprechung in Anspruch nimmt. Das Gericht war gleicher Ansicht und sprach heute die Freisprechung Stenzels aus. — Kaufmann Otto Seebe hier hatte im Sommer 1868 sowohl in den Dresdner Nachrichten, als andern Zeitschriften 70 Stück Wechselactien der Sächsischen Hypotheken-Versicherungsgesellschaft im Nominalwerthe von 35,000 Thaler zum Kaufe ausgeboten. Hierdurch fand sich der Assistent der genannten Gesellschaft, Jonathan Löser, bewogen, in den Dresdner Nachrichten und Dresdner Journal ein anderes Inserat aufnehmen zu lassen, in welchem er, „um das Publikum vor Täuschungen zu bewahren", berichtigend bemerkt, daß Herr Seebe weder für eigene noch fremde Rechnung 70 Stück Wechselactien in der ausgebotenen Form besitze, folgerichtig auch nicht befugt sei, diese 70 Actien in gedachter Weise öffentlich oder privatim zum Kauf zu offeriren. Löser wurde auf erfolgte Anklage Seebe's wegen Beleidigung bestraft, doch schöpfte Seebe Verdacht, Löser könne blos der vorgeschobene Verfasser dieses Inserates sei, während anzunehmen sei, daß Prof. P. J. Odenthal, der Direktor der Sächsischen Hypothekenversicherungs-Gesellschaft, das fragliche Inserat verfaßt habe. Seebe erhob deshalb die gleiche Anklage gegen Odenthal, welche aber mit einer Freisprechung des Letzteren auf Seebe's Kosten endigte. Adv. Hippe, als Sachwalter Seebe's, erhob Einspruch und bemühte sich, ein günstiges Resultat für seinen Clienten zu erlangen; allein der Vertheidiger Odenthals, Adv. Frenzel, bekämpfte seinen Gegner, selbst mit Anwendung mythologischer Waffen, siegreich, daß auch diesmal Odenthal freigesprochen und Klägern die Kostenzahlung zugesprochen wurde.

— Oeffentliche Schwurgerichtssitzung am 5. October. Nachmittags. Auch die heutige Hauptverhandlung führte zu einer Freisprechung des Angeklagten. Zur Erörterung gelangte der leider nicht selten in den Gerichtssälen vorkommende Fall des Meineides. Als Angeklagter betritt die Anklagebank der bisher auf freiem Fuße sich befindliche, 61 Jahre alte Gartennahrungsbesitzer Johann Gottfried Schneider. Der-

selbe ist aus Brockwitz bei Meißen gebürtig, wo er mit einem ziemlich verschuldeten Grundstücke ansässig ist. Er ist angeklagt, in einem am 10. December 1868 vor dem Gerichtsamt Meißen angestandenen Schwörungstermin einen Eid wissentlich wider die Wahrheit geleistet zu haben, in der Absicht, sich dadurch einen widerrechtlichen Vermögensvortheil zu verschaffen. Der in Zitzschewig mit einem Gute ansässige Bauergutsbesitzer Grille hatte zu Anfang des Jahres 1868 den heutigen Angeklagten Schneider mit dem Verkauf seines Gutes beauftragt; er hatte zu diesem Behufe demselben auch die nöthigen Papiere eingehändigt. Schneider gab sich Mühe, einen Kauf zu Stande zu bringen, allein es gelang nicht, ein bereits fertiger Kauf wurde noch zuletzt abgebrochen. Inzwischen fand sich ein anderer Käufer in der Person eines Herrn Löschhor aus Dresden, welcher das Gut um 6500 Thlr. Grillen abkaufte. Zur Unterzeichnung des Kaufvertrags nahm Grille Schneidern mit nach Dresden, um seine Interessen zu vertreten. Nach den Angaben Schneiders soll nun Grille auf dem Wege nach Dresden ihm versprochen haben, ihm für seine Bemühungen die Hälfte von der Summe zu geben, welche er über 6400 Thlr. erhalten würde, welche Angabe allerdings Grille bestreitet und in welcher Beziehung auch der Vorsitzende auf das Eigenthümliche aufmerksam macht, daß Grille nach dem Abschluß des Kaufs, wo die Kaufsumme schon bestimmt war, eine solche Aeußerung gethan haben soll. In Dresden kam die Unterzeichnung des Kaufvertrags zu Stande und Grille erhielt eine baare Anzahlung von mehreren Hundert Thalern. Zu Hause angekommen, erhielt Schneider 25 Thlr. für die Bemühungen, die er gehabt, ausgezahlt. Am 1. April erschien nun Schneider bei dem ihm befreundeten Grille und meinte, er habe etwas abzumachen, er solle ihm mit 25 Thlr. aushelfen. Ohne Weiteres zu sprechen, ohne insbesondere auch einen Rückzahlungstermin zu bestimmen, erhielt Schneider 25 Thlr. in der Oberstube ausgezahlt, die Stiefmutter Grille's war dabei anwesend. Am 7. Mai schickte Grille einen gewissen Thiele zu Schneider mit einem Schuldschein, den Schneider unterschreiben sollte, was aber von demselben nicht bewerkstelligt wurde; er lehnte es ab, weil sein Schwiegersohn anwesend wäre und dieser nichts davon wissen sollte, er wollte in der Oberstube unterschreiben, that es aber nicht. Am 7. November verklagte Grille Schneider beim Gerichtsamt Meißen wegen Rückzahlung des erhaltenen Darlehns. Im Termin trat Schneider mit der Behauptung hervor, jene 25 Thaler habe er nicht als Darlehen erhalten, sondern es sei die Abfindung auf die versprochenen 75 Thlr., als die Hälfte von 150 Thlr., welche über 6400 Thlr. beim Verkaufe des Grille'schen Gutes erlangt wurden. Am 10. Decbr. beschwor nun auch Schneider, daß er am 1. April 1868 nicht 25 Thlr. als Darlehen von Grille erhalten habe, die erhaltenen 25 Thlr. seien vielmehr die Abfindungssumme seines an Grille zustehenden Anspruchs von 75 Thlr. Grille denuncirte Schneidern wegen Meineids und es wurde auch die Untersuchung gegen denselben eingeleitet. Auch in der heutigen Hauptverhandlung verblieb der Angeklagte dabei, daß er einen falschen Eid nicht geleistet habe, und daß die erhaltenen 25 Thlr. kein Darlehen gewesen seien. Der Zeuge Grille war nicht bestimmt in seinen Aussagen, machte überhaupt einen eigenthümlichen Eindruck. Die Zeugin verw. Grille weiß nichts, daß bei der Auszahlung vom Borgen die Rede gewesen sei. Gravirender ist die Angabe Thiele's, daß Schneider die Schuld anerkannt habe, was derselbe aber leugnet. Nach Formulirung der Fragen an die Geschwornen ergriff Staatsanwalt Dr. Krauße das Wort, um zu erklären, daß er bei der Unsicherheit der Zeugen den Antrag auf Freisprechung zu stellen habe. Adv. Dr. Schaffrath erklärte seine volle Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft, bezeichnete aber die Fassung des Eides als einen Fehler des Meißner Gerichts, denn es sei in demselben ein Urtheil enthalten. Das Verdict der Geschwornen lautete auf Freisprechung.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Heute, Donnerstag den 7. October, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Friedrich August Heintze aus Dippoldiswalde wegen Unterschlagung und Betrugs. 9½ Uhr Privatklagsache der Gendarmen Zeiler und Zumpe wider Carl Friedrich Sauerstein hier. 10½ Uhr Privatklagsache Alwin Nieschke wider Johann Heinrich Rudolph hier. 10½ Uhr Privatklagsache Marie Therese verehel. Berndt wider Henriette verehel. Kluge in Gittersee. 11½ Uhr Privatklagsache Henriette Ernestine Reichel wider Friedrich August Hanske hier. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

— Hauptgewinne 5. Classe 76. königl. sächs. Landes-Lotterie; Ziehung am 6. October:

**5000 Thlr.** Nr. 19070 43392.

**1000 Thlr.** Nr. 4646 6058 6918 10161 16918 24855 26292 29172 34581 45740 51298 52013 53310 55398 56577 60206 65341 66673 67384 69036 69291 74010 79852.

**400 Thlr.** Nr. 1492 3491 3810 3919 5058 6362 11353 12188 12587 15953 23051 29932 38511 40016 47784 51342 52693 52956 52969 57846 66572 67142 69646 69706 70619 71787 74003 76160 76664 77473 79589 81309 82299.

**200 Thlr.** Nr. 161 3830 5285 7251 11971 13704 18145 18822 19539 23157 23225 30444 31504 34081 34757 37916 40480 42038 45055 45211 45612 46189 46859 47177 53667 54992 57077 57503 58985 64839 67428 68997 70820 74004 78315 83355.

**100 Thlr.** Nr. 614 2401 2818 2900 2306 2623 4688 5708 5644 6514 6897 7110 7464 7146 8371 8996 9978 9914 9219 9015 9095 10888 10750 10383 12308 12106 12144 13719 14384 16326 17651 18403 23716 23880 24961 24269 25832 27372 27376 29031 29194 30640 30419 31815 32768 34562 34507 35329 36641 38716 41868 41585 42721 43010 43934 45189 45431 45236 48168 49214 50690 53448 54030 56823 57543 57497 58412 62061 63590 63761 64061 65270 65077 65001 69923 70081 70866 71897 72170 72765 73922 73588 76886 76685 77163 77650 78431 78198 79571 81226 81751 82319 82597 83399 84188.

## Tagesgeschichte.

**Berlin, Mittwoch, den 6. October, Nachmittags halb 4 Uhr.** Soeben hat im weißen Saale des königl. Schlosses die Eröffnung des Landtags durch Se. Majestät den König stattgefunden. Die Thronrede sagt und Anderem: Obwohl die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens, sowie der im Allgemeinen gesegnete Ausfall der Ernte die Aussicht auf die Wiederkehr des früheren naturgemäßen Wachsens der Einnahmen gewähren, hat sich die Finanzlage des Staates doch zunächst noch nicht wesentlich günstiger gestaltet. Die Regierung muß somit behufs vollständiger Deckung der etatsmäßigen Ausgaben einen Steuerzuschlag beanspruchen. Ein vollständiger und umfassender Entwurf eines Unterrichtsgesetzes wird vorgelegt, die Berathung zur Reform der Gesetzgebung über Grundeigenthum und dingliche Rechte wieder aufgenommen werden. Auf dem Gebiete des Straßenbaues müssen bedauerlicher Weise wegen Unzulänglichkeit der Staatseinnahmen Einschränkungen eintreten ꝛc. ꝛc

(Dr. J.)

Paris, 4. October. Der Karmelitergeneral in Rom hat an den Pater Hyacinthe ein langes Sendschreiben gerichtet und ihn aufgefordert, Widerruf zu leisten. Er sagt unter Anderem: „In meiner Eigenschaft als Ihr Oberer und um den Vorschriften der apostolischen Decrete zu gehorchen, welche mir befehlen, selbst Censuren anzuwenden, um Sie in den Schooß des Ordens, den Sie so beklagenswerth verlassen haben, zurückzuführen, sehe ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, Ihnen zu befehlen, in das Kloster zu Paris, welches Sie verlassen haben, zurückzukehren innerhalb der Frist von zehn Tagen nach Empfang dieses gegenwärtigen Schreibens und mache Sie zugleich aufmerksam darauf, daß, wenn Sie dieser Vorschrift nicht in dem oben bestimmten Termine Folge leisten, Sie canonisch enthoben werden von allen Aemtern, die Sie in dem Orden der barfüßigen Karmeliter ausüben, und daß Sie fortfahren werden, unter der Last der Censuren zu leben, welche das gemeinsame Recht und unsere Constitutionen aufstellen. Möchten Sie, mein ehrwürdiger Bruder, unsere Stimme und den Ruf Ihres Gewissens hören. Möchten Sie doch schleunigst in Sich selbst einkehren und sehen die Tiefe des Falles, den Sie gethan haben, und Sich mit einem heroischen Entschlusse wieder edel erheben, das große Aergerniß wieder gut machen, welches Sie verursacht haben und dadurch die Kirche, Ihre Mutter, trösten, die Sie so sehr betrübt haben."

Rom. Der Florentiner „Opinione" wird aus Rom folgende erbauliche Historie mitgetheilt: In ganz Rom bildet das blutige Handgemenge der ehrwürdigen Brüder des Klosters „Gesu e Maria" das Tagesgespräch. Der genaue Sachverhalt ist dieser: Der Koch behandelte seine Mitbrüder gar nicht brüderlich, indem er dieselben an einer spärlich besetzten Tafel speisen ließ und die Küchengelder zu seinem Vortheil verwendete. Es regnete zwar Klagen und Beschwerden, allein der Superior war dem Angeklagten sehr gewogen, da derselbe ein Meister in der — Kochkunst war. Am Sonnabend, 18. September, sollte es sich nun als erwiesen heraus, daß der ehrwürdige Koch von dem zum Einkauf von Fischen bestimmten Gelde sich einen bedeutenden Betrag zugewendet hatte, und es wurde nun dessen Absetzung beschlossen. Derselbe wurde demnach angewiesen, die Schlüssel der Speisekammer dem Unterkoch zu übergeben, dem Letztern im Küchendienste gehorsam zu sein, auch wurden dem Ungetreuen einige Strafen und Kasteiungen auferlegt. Als nun der Act der Uebergabe des Amtes in Gegenwart des Superiors vor sich ging, kam es zwischen den beiden Köchen zu einem Wortstreite, von den Worten kam es zu Thaten und der Abgesetzte brachte dem Unterkoche einen Messerstich bei. Der Superior trat dazwischen und hoffte den Streit durch sein Ansehen zu schlichten, allein auch ihn trafen 12 Messerstiche. Es kam der Vicesuperior herbeigelaufen und suchte den Zorn des Kochs zu dämpfen, allein auch ihm wurden drei Messerstiche zu Theil. Es kamen nun alle Brüder in Eile herbeigelaufen, um den Wüthenden zu entwaffnen, allein dieser vertheidigte sich gegen Alle und verwundete elf seiner Mitbrüder. In Folge des entstandenen Larmes und der von einigen Brüdern ergriffenen Flucht schritten Gensdarmen ein, nahmen den Koch fest, fesselten denselben und führten ihn ins Gefängniß, und so sah das Volk zwischen den Gensdarmen ein demüthiges Mönchlein, das sich von den Versuchungen des Dämons hatte zu weit hinreißen lassen. Im ersten Augenblicke hieß es, daß einige Frauenspersonen, die klosterliche Klausur übertretend, seit einigen Tagen mit den Mönchen im gemeinschaftlichen Haushalte lebten, und daß die Ehrwürdigen in Folge von Eifersucht einander in die Haare geriethen; allein dies Gerücht bestätigt sich nicht. Man erzählt weiter, daß der Papst die Schließung dieses großen Klosters und dessen Verwendung als Kaserne verfügen werde.

---

* Ein schreckliches Ereigniß hat sich in Roetgen bei Aachen ereignet und die dortigen Bewohner in die größte Aufregung versetzt: Am 23. Septbr. gegen Abend erschien auf dem Bürgermeisteramte ein junger Mann von 24 Jahren und machte die Anzeige, daß seine 69jährige Mutter Tags vorher, Morgens 5½ Uhr, nach Eupen angeblich gegangen, dort aber nicht eingetroffen sei. Weil der Bürgermeister Gründe hatte, Verdacht zu schöpfen, so nahm er über diese Anzeige sofort eine schriftliche Verhandlung auf und gab im Geheimen dem Nachtwächter Auftrag, den quäst. jungen Mann in der kommenden Nacht unbemerkt zu überwachen. Die hierauf am folgenden Morgen vom Nachtwächter gemachten Mittheilungen bestärkten den Verdacht; es wurden deßhalb sofort Nachsuchungen im Domicile der Verschwundenen angestellt, die Morgens fruchtlos blieben indeß Nachmittags nochmals unter Zuziehung eines zufällig anwesenden Gensdarmen fortgesetzt wurden. Vor dem Bett der Verschwundenen wurde man jetzt auf einen dunklen Fleck auf dem Fußboden aufmerksam, der wohl von aufgeschnittenem Blut herrühren konnte; ein schärferes Zusehen ergab kleine, frische Blutspritzen am Bettgestell und außen am darunter stehenden porcellanen Nachtgeschirr. Dies genügte dem Bürgermeister, um ohne Weiteres zur Verhaftung des Sohnes zu schreiten, damit keine Verdunkelung des Thatbestandes möglich werde. Anfangs aber wollte derselbe noch immer nichts über den Verbleib seiner Mutter, resp. deren Leiche wissen. Erst spät am Abend ließ er den Bürgermeister allein in das Haftlocal zu sich rufen und gestand nun ein, daß er seine Mutter, die einer beabsichtigten Heirath entgegen war, mit seiner eigenen Flinte erschossen und sie eben an jener Stelle des Gartens vergraben habe, wo der Bürgermeister schon Morgens zwei Löcher in seiner Gegenwart aufhacken ließ, die aber theils nicht tief genug waren, theils die richtige Stelle um kaum einen Fuß verfehlt hatten. Man begab sich daher mit Laternen an die bezeichnete Stelle des Gartens und fand jetzt wirklich die Leiche der alten Frau über drei Fuß tief, mit ganz besonderer Vorsicht in der Erde verscharrt. Sie hatte eine noch von Blut triefende Schußwunde in der rechten Seite des Rückens; die Tödtung war also meuchlings erfolgt. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* Wilddiebereivertrag. Graf X., Gutsbesitzer in der Umgebung von Chateau Thierry, ladet jedes Jahr ein Dutzend Freunde zur Eröffnung der Jagd ein. Zu seinem Unglück aber haben die Wilddiebe jener Gegend die ersten Pariser Eßwaarenhändler zur Kundschaft. Am Vorabend des glücklichen Tages, da die Jagdsaison beginnen darf, eröffnen sie den Feldzug und hausen derartig in den Gehegen des Grafen, daß seine Gäste Mühe haben, noch etwas aufzustöbern. Dafür aber sind die Pariser und anderortige Händler im Stande, kaum daß die Eröffnungsstunde geschlagen hat, das prachtvollste Wildpret aller Art auszulegen. In diesem Jahre nun beschloß Graf X., sich mit den Wilderern abzufinden. Er ließ den Entschiedensten dieser unbeugten Nimrode ins Schloß rufen und sagte zu ihm: „Thun Sie mir den Gefallen, mein Bester und lassen Sie uns selbst die Jagd eröffnen. Nachher können Sie bei mir jagen, so oft es Ihnen Vergnügen macht. Da haben Sie fünfhundert Francs Entschädigung." — „Unmöglich, Herr Graf", erwiederte der Mann. „Die Summe, welche Sie mir bieten, ist verlockend, sie übersteigt um mehr als das Doppelte das Erträgniß von dem Wild, welches ich bei Ihnen zu erlegen hoffe, allein ich habe Verpflichtungen, ich habe einen Vertrag mit N." Er nannte einen der ersten Pariser Eßwaarenhändler.

* Ehemalige Theatercensur-Verhältnisse. Wenn in neuerer Zeit an Hoftheatern und namentlich auch in Dresden, von Seiten der Intendanz, in Trauerspielen wie Possen und Schauspielen so Manches gestrichen wurde, was man nicht haben wollte, so sind dies doch wohl nur Kleinigkeiten gegen Das, was sonst in Wien geschah. Der alte Dichter Castelli theilte dem Schreiber dieser Zeilen noch im Jahre 1852 bei einem Besuch in Wien Folgendes mit: Nur im Hof- und Nationaltheater durfte früher „O Gott!" gesagt werden, bei Stücken der Vorstadtbühnen wurde aber der liebe Herrgott stets gestrichen. Besonders ließ den Rothstift ein Censor, Namens Hager, walten, der, eigentlich mit vollem Rechte, ein Feind aller Zweideutigkeiten war. Wo er eine witterte, suchte er ihr ein Mäntelchen umzuhängen. Dies that er aber so ungeschickt, daß dadurch eine größere zum Vorschein kam. So corrigirte er einmal die Stelle: „sie besitzt einen üppigen Busen" dahin, indem er schrieb: „sie ist vorn sehr schön gebaut." Die Aufführung von Don Carlos sollte nur dann gestattet werden, wenn man es so verändern wollte, „daß der Prinz nicht in seine Stiefmutter verliebt wäre". Ebenso mußte in den Räubern von Schiller der alte Vater Moor in einen Oheim verwandelt werden. Man kann denken, was es für einen Eindruck machen mußte, wenn Carl Moor das fürchterliche „Oheimmord!" ausrief. Der Präsident in „Cabale und Liebe" mußte lange Jahre hindurch „Vierdom" heißen und durfte ebenfalls nur der Oheim Ferdinands sein. In einer Novelle von Castelli fragt Einer den Andern: „Wo sind Sie geboren?" Dieser antwortet: „Zu Cöln am Rhein!" Dieses war durchstrichen und dafür hingesetzt: „Zu Nürnberg!" Es ereignete sich 1837 nämlich die unliebsame Geschichte mit dem Erzbischof zu Cöln, und da litt man es in Oesterreich nicht, daß Jemand zu Cöln geboren sei.

* Diogenes in Schwaben. Nicht nur das alte Hellas, auch Schwaben hat seinen Diogenes. An der Straße nach Lindau, in der Gegend von Wangen, hat ein Sonderling seine Wohnstätte in einem großen, mit zwölf starken Reifen versehenen Fasse aufgeschlagen. Dasselbe enthält drei Stockwerke, Werkstätte eines Küfers, Wohnungen und sogar einen Taubenschlag. Fenster und Thüren sind an der Stelle des Spundloches angebracht. Die curiose Wohnung soll 500 Fl. kosten. Der Inhaber soll gegen etwaige neugierige Besucher äußerst freundlich sein, aber aus Mangel einer besonderen Gaststube Niemanden aufnehmen können.

* Man schreibt aus Siebenbürgen folgendes interessante Factum: In Havelager bei Elisabetstadt kam im vorigen Monat unter den Schweinen die Seuche zum Ausbruche, in Folge deren mehr als hundert Stück daran zu Grunde gingen. Um nun dem weiteren Umsichgreifen der Seuche Einhalt zu thun, ging der Gemeindevorstand zu Rathe, worauf dann das folgende Mittel als das geeignetste erkannt und zur stricten Befolgung anbefohlen wurde: Es habe zur Anwendung ferneren Unheils der Schweinehirt während der nächsten drei Tage ganz nackt um 12 Uhr Nachts die Heerde auszutreiben, und jeder Bürger (oder auch die — Wittwen!!) müsse ebenfalls in diesem Adamitischen Costüme seine Schweine dem Schweinehirten zuführen! Der Correspondent berichtet nicht, wie viele der Schweinebesitzer oder Besitzerinnen diesem Gemeinde Ukase nachgekommen seien, wohl aber constatirt er, daß dieses einfache „nackte" Mittel ganz ohne Wirkung auf die Seuche geblieben sei.

* Warum soll sie nicht? Bei einer der in Connecticut so reichlich vertretenen religiösen schwärmerischen Secten meldete sich kürzlich eine respectable alte Dame und bat um Aufnahme, weil sie vom Himmel dazu aufgefordert sei. Auf der Conferenz der Secte, wo die Candidaten geprüft wurden, richtete der Vorsitzende die Frage an sie: „Nun theure Schwester Rogers, erzählen Sie uns die Gründe, weshalb Sie aufgenommen zu werden wünschen." Die Dame erwiederte: „Ja sehen Sie, als ich aus der letzten Versammlung nach Hause kam, sagte ich zu meinem Mann, Mr Rogers: „Du, ich glaube der heilige Geist hat mich angefaßt!" — „Warum soll er nicht?" sagte mein Mann Mr. Rogers. „Ich glaube jetzt, daß ich äußerst sündhaft bin!" Warum sollst du nicht? sagte darauf mein Mann, Mr. Rogers. „Weißt du," sagte ich zu ihm, ich werde ein neues Leben anfangen!" Darauf sagte er: Warum sollst du nicht? Da sagte ich denn: „Ich will hingehen, meine Lampe anzünden und den ewigen Bräutigam erwarten mit der Gemeinde." Darauf sagte mein Mann, Mr. Rogers: „Ich wußte nicht daß du noch einen Bräutigam brauchst aber warum sollst du nicht?" Jetzt sagte ich meinem Manne, daß ich übertreten möchte und nur leben wollte um mich zu dem Platze vorzubereiten, wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt und daß ich ihn deßhalb verlassen müsse. Darauf sagte mein Mann, Mr. Rogers: „Warum sollst du nicht?" Und so verließ ich ihn und bin nun hier."

SLUB
Wir führen Wissen.

## Für die Abgebrannten in Frauenstein.

Unterstützungen anzunehmen und an den Hilfs-Comitee zu übersenden, haben nachgenannte Herren sich gütigst bereit erklärt:

in **Altstadt:**
Herr Lotterie-Collecteur **Barthold**, Kreuzstraße 5.
Herr Kaufmann **Jul. Herrmann**, Elbberg 24.
Herr Kaufmann **Rob. Herrmann**, Pragerstraße 42.
die Herren Kaufleute **Weiß & Henke**, Schloßstr. 11.

in **Neustadt:**
Herr Kaufmann **Haselhorst**, gr. Meißnerstraße 22.
Herr Galanterlewaarenhändler **Mehfeld**, Hauptstr. 19.
Herr Kaufmann **Wiedemann**, Hauptstraße 28.

in **Antonstadt:**
Herr Kaufmann **Hendel**, Alaunstraße 1.
Herr Buchhändler u. Leihbiblioth. **Uhlig**, Bautznerstr. 22.

in **Friedrichstadt:**
Herr Kaufmann **Lehmann**, Weißeritzstraße 30.

---

## Gicht-Wolle

**anerkannt wirksames Mittel gegen Gliederreissen jeder Art** empfiehlt

**Eduard Rossbach.** Schlossstrasse Nr. 17.

---

**Augenheilanstalt** v. Dr. **K. Weller I.** (Sprechzeit Prager Str 42 von 10—12.)

---

**Speise-Haus** Moritzstraße 12 prt. **Therese Böhmt.** Für Damen wird auch prt. rechts servirt

---

**Dr. med. Keiler,** Waisenhausstraße 5a. Sprechst. Nachm. von 2—3 Uhr
**Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.**

---

## Die Schönheit der Frauen!

gründet sich hauptsächlich auf guten und feinen Teint. Damen, denen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und gelbliche Haut, braune Flecke, Finnen, Mitesser, Sommersprossen rc. radical zu beseitigen, kann die

**Orientalische Rosenmilch**

von **Hutter & Comp. in Berlin,** Depot bei **Oscar Baumann in Dresden, Frauenstraße 10,** in Flacons à 20 Ngr., als das einzige, sichern Erfolg habende Toilettenmittel empfohlen werden.

---

**Geld** auf alle gute Pfänder wird zu jeder Tageszeit ausgeliehen Rampeschestraße 25, 2. Et.

---

Dr. med. **G. Neumann**, Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. Platz **21a.** Sprechst. 8—10 V., 1—4 Nm.

---

# C. Mühlhausen

## Nr. 6 Altmarkt Nr. 6

## Magazin von Damen-Mänteln und Kinder-Garderobe.

**Das Neueste für die Herbst- und Winter-Saison, halte in größter und geschmackvollster Auswahl bestens empfohlen.**

**C. Mühlhausen,**
**6 Altmarkt 6.**

**PS.** Die so schnell vergriffen gewesenen Umhänge Tour de Lac sind in großer Auswahl wieder eingetroffen.

---

**Gold-Compositions-Ketten,** die von ächtem Golde nicht zu unterscheiden sind und den schönen **Goldglanz behalten,** sowie lange und kurze **Westenketten** und **Brochesketten,** in **ächter Vergoldung, Manschettenknöpfe, Tuchnadeln, Armbänder, Broches, Ohrgehänge, Medaillons, Fingerringe, Colliers** rc. in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

**H. Blumenstengel, Nr. 5 Schloßstraße Nr. 5,**
**Ecke der grossen Brüdergasse.**

---

Von jetzt an verkaufe

**mein bedeutendes Lager**
## Damen-Winter-Mäntel, Jackets, Paletots
und
## Kleider
**von Sammet, Seide und Wollstoffen**
in einfachem, besserem und feinstem Genre
**durchgängig zu Kostenpreisen.**

**Neustadt-Dresden, Hauptstraße 5.**
**Wilhelm Bussius.**

---

## Auctions-Bekanntmachung.

**Am 15 October d. J.** soll **große Oberseergasse Nr. 14 in der Manège** die **erste Auction** von

**Reit- und Wagenpferden**

stattfinden, und zwar in der Weise, daß Bietzer von Pferden, welche gesonnen sind, solche zu verkaufen, selbige bis spätestens den 12. d. M. daselbst hinstellen können, und mache hierdurch einen hohen Adel und geehrtes Publikum von hier und auswärts auf diese neue Einrichtung, wie solche schon bereits in größeren Städten, z. B. Berlin und Breslau, unter dem Namen „Tattersall" besteht, aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst mündlich und schriftlich Herr **A. Hirschel,** Inhaber der Manège große Oberseergasse 14.

**Franz Schüffny,** Auctionator.

---

**Der weit und breit berühmte**

## Champion-Cement

**zum Kitten aller möglichen Gegenstände von**

**F. E. Dietrich & Co. Wettinstraße**

ist zu haben bei den Herren:

**Adolf May,** Seestraße.
**Herrmann Roch,** Altmarkt.
**Weigel & Zeeh,** Marienstraße.
**Junghähnel,** Annenstraße.
**M. Einenkel,** Rampeschestraße.
**A. Oestrich,** Neuegasse 7.
**R. E. Behr,** Pillnitzerstraße.
**Moritz Reinhold,** Wilsdrufferstr.
**A. Oetrich,** Ferdinandsplatz 1.
**Wagner,** Barbier, Pragerstraße.
**Fr. Wollmann,** Hauptstr. Neustadt.
**O. Vogel,** Rhänitzstraße.
**M. Klaus,** Bischofsweg.
**A. Meinhardt,** Louisenstraße.
**O. Bretschneider,** Weißeritzstraße.
**Krumpiegel,** Friseur, Pragerstr. 7.

**NB. Commissionslager werden noch zu errichten gesucht von obiger Firma.**

---

**Auction.** **Heute Nachmittag von 3 Uhr an** gelangen in der Königl. Gerichts-Auction, Eckhaus an der Sophienkirche und der kleinen Brüdergasse Nr. 11, eine Auswahl

**neuer Salon- und Sopha-Teppiche in Velour und Brüssel**

zur Versteigerung. **W. Kopprasch,** Königl. Gerichts-Auctionator.

---

**Feine Gothaer**
## Cervelat-,
sowie
**feine Zungen- und Rothwurst**

empfing frische Sendung u. empfiehlt

**R. H. Panse,**
Frauenstraße Nr. 9.

---

**Ein Pianoforte,**

sehr wenig gebraucht, von ganz ausgezeichneter Tonart, ist Verhältnisse halber für nur 60 Thlr zu verkaufen. Jordanstraße 18 parterre rechts.

---

**Mehrere Betten**

sind zu verkaufen Böhmische Straße Nr. 16 drei Treppen rechts.

---

**1 Kunstgärtnergehilfe**

wird in der Handelsgärtnerei Blasewitzer Straße 41 gesucht.

---

**Möbelverkauf.**

4 Dohnaplatz 4 **G. Hanse.**

---

**Ein flottes Victualiengeschäft**

ist sofort mit Inventar zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Näheres in Stadt Görlitz im Victualiengeschäft.

---

## Heirathsgesuch.

Ein junger Mann von Adel sucht auf diesem nicht unbekannten Wege eine Lebensgefährtin im Alter von 18 bis 25 Jahren. Bildung und angenehmes Aeußere ist erwünscht, Vermögen wird nicht beansprucht. Geehrte Damen werden gebeten ihre Adresse mit Photographie bis den 8. d. M. unter den Buchstaben **v. A. R.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

---

**Für**
## Schuhmacher.

Schuhmacher für feine Männer Arbeit finden dauernde Arbeit

Schössergasse 21, 2 Tr.

---

**Türkische**
## Möbel-Croisés

zu Gardinen und Sophabezügen passend, in **feinen neuen Mustern,** überall die Elle 6 Ngr., bei mir nur

**5 Ngr.**

**Robert Bernhardt,**
Freiberger Platz 21 e.)

---

**Ein junger**
## Expedient,

gewandt und mit guter Handschrift versehen, kann sofort gute und dauernde Stellung erhalten. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des Gehalts Anspruches werden unter **B. Sch.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

---

**Zwei Gebett gute Betten** sind billig zu verkaufen Annenstraße Nr. 12 dritte Etage links.

---

**Auction.** **Montag, den 11. October, Vormittags von 10 Uhr an** sollen in hiesiger **Palmstraße Nr. 16a** in Folge Veränderung, die

**gesammten Restaurations-Utensilien,**

als: **I** ein deutsches Billard nebst sämmtlichem Zubehör
**II.** ein fast neues, französisches Billard mit sämmtlichem Zubehör:
**III.** ein Pianoforte in Mahagonigehäuse mit Metallplatte, ein Eisschrank zu 6½ Eimer, Wellerspiegel mit Marmorplatten, diverse gute Weiß- und Rothweine, worunter Portowein, Jamaica-Rum, einige Tausend feine Cigarren, 70 Stück Biergläser, diverse andere Gläser und Flaschen, 1 großes Zelt 25 Ellen lang mit Seitenplanen, Pfählen und Stangen 2 Fahnenstangen, sowie eine große Kiste zum Aufbewahren des Zeltes versteigert werden.

**Franz Schüffny,**
Auctionator.

---

## Rohleder's Gasthaus zur Stadt Plauen,
**Annenstrasse 6,**

empfiehlt seinen **kräftigen Mittagstisch im Abonnement 4½ Thlr, à la carte zu jeder Tageszeit,** ein **feines Glas Culmbacher,** sowie seine **reinlichen Fremdenzimmer das Bett 7½ und 10 Ngr.**

---

## Patent.
# Amerikan. Brunnen.

**Fabrik C. Runde, Hannover.**

**Für 20, 30 bis 60 Thaler Brunnen mit Pumpe (auch Druckpumpe), complet in ½ Tag fertig. In Gärten, Kellern, Stallungen und zu jedem Wirthschaftsgebrauch geeignet. Jede Grösse vorräthig.**

**Alleinige Vertretung für Sachsen!**

**Ingenieur Carl Pieper,**
**Dresden.**

---

Den Herren **Chemikern** und **Polytechnikern** halten wir unser Lager von

**Chemikalien, chemischen und physikalischen Apparaten**

bestens empfohlen und stehen mit Katalogen gratis zu Diensten.

**Weigel & Zeeh,**
**Marienstrasse Nr. 24.**

---

**Das Schlafrock-Magazin von C. W. Werm, Rampeschestraße Nr. 24,**

empfiehlt nur aus Ueberzeugung und ohne Vorwissen des obengenannten Herrn wegen seiner Solidität allen meinen Bekannten auf das Angelegentlichste.

**Eduard Dänhardt,**
Kaufmann.

---

**Oberschlesische Steinkohlen.**

Durch verstärkte Förderung auf
**„Jakob-Grube"**
sind wir in der Lage, von dieser Marke **täglich**
**circa 1000 Tonnen Stückkohlen**
**franco Waggon Kattowitz** abgeben zu können.

**Ollendorff & Dombrowsky** in Kattowitz (O.-Schles.)

---

## Braun- und Steinkohlen-Niederlage.

**Vom 1. October a. c. ab** eröffnete ich **eine neue Niederlage von Braun- und Steinkohlen:**

**Palmstraße Nr. 49.**

**Dresden,** den 1. October 1869.

**A. W. Rumpelt,**
**Comptoir: Waisenhausstraße Nr. 19 pt.**

---

## G. H. Rehfeld,

**Neustadt, Hauptstraße Nr. 19,**
empfiehlt eine reiche Auswahl der **elegantesten** und **neuesten Galanterie- und Lederwaaren.**

---

## Künstliche Zähne

werden naturgetreu, haltbar und schmerzlos, ohne die Wurzeln zu **entfernen** bei ermäßigten Preisen eingesetzt. Ebenso werden Zähne gut plombirt, gereinigt, auch herausgenommen bei

**E. Freisleben,** Mund- und Zahnarzt, Dippoldisw. Platz 10, II.
**Sprechstunden:** Früh von 9—11 Uhr, Nachm. von 2—5 Uhr.

# SALON VICTORIA
## am Böhmischen Bahnhofe.

Heute Donnerstag den 7. October a. c.

## Großes Concert und Vorstellung

**ausgeführt von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdirector Pohle und dem gesammten neu engagirten Künstlerpersonale.**

**Preise der Plätze:**
Fremdenlege a 1 Thlr. Grosceniumslege a 20 Ngr. Logendiller a 15 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr. 2. Platz 3 Ngr. Parterre 5 Ngr.

Billets sind von Nachm. 3 Uhr an im Salon zu haben.
**Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Die Direction.**
**NB.** Billets sind von Vormittag 11 Uhr bis Nachm. 4 Uhr bei Herrn Kaufmann **Albanus** (Schloßstraße) zu haben.

---

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende nach 10 Uhr.

# Königl. Belvedère

**der Brühl'schen Terrasse.**

## Heute: Grosses Militär-Concert

**ausgeführt** von dem K. S. Garde-Stabstrompeter und Trompetenvirtuos **Herrn F. Wagner** mit dem Trompeterchor des K. S. Gardereiter-Regiments. Orchester 26 Mann. Blasmusik.
**Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.**
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.
Täglich großes Concert. **J. G. Marschner.**

---

## Vorläufige Concert-Anzeige.

Unterzeichnete beabsichtigen im Laufe des Winters

# Vier Quartett-Akademien
## im Saale des Hotel de Pologne

zu veranstalten, wovon die erste Anfang November stattfinden wird.
Abonnements auf 4 Akademien zu 2 Thlr. auf nummerirten Platz, sowie desgleichen auf einzelne Akademien a 20 Ngr. sind von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **B. Friedel**, Schloßstraße 17.

**C. Medefind, J. Ackermann, F. Meinel, M. Karasowski,**
Mitglieder der Königl. musikalischen Kapelle.

---

# Schillerschlösschen.

**Heute**

## Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

**unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirector Erdmann Pfaffholdt.**

**Festmarsch** v. Graben-Hoffmann.
**Ouverture** z. Moses, v. Lindpaintner.
**Die Grazien**, Walzer v. Bilse.
**Chor** a. Die weiße Dame, v. Boieldieu.
**Ouverture** z. Athalia, v. Mendelssohn-Bartholdy.
**Finale** a. Tannhäuser, v. Wagner.
Lustspiel-Ouverture v. Jul. Rietz.
Sinfonie Nr. 5 (C-moll) v. Beethoven.
Ouvert. z. la Villanella rapita, v. Mozart.
Philomelen Walzer v. Strauß.
Cavatine a. Der Freischütz, v. Weber.
Hans Jörgel, Polka v. Lanner.

**Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr.** Ergebenst Ad. Keil.

---

# Braun's Hôtel.

Heute Donnerstag

## 1. Großes Militär-Concert

**vom Musikchor des K. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „König Wilhelm", unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Trenkler**

**Ouverture** z. Oper die Felsenmühle, von Reißiger.
**Einleitung** z. Oper die Loreley von Max Bruch.
**„Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust"**, Walzer von Josef Strauß (neu).
**Fantasie** üb. „In einem kühlen Grunde da geht ein Mühlenrad" v. Volgt (neu).
**Ouverture** zu Raymund von Thomas.
**Serenade** für Flöte und Waldhorn-Solo von Titl.
Der kleine Trompeter, Polka für Piston-Solo von Gungl.
Melodien-Congreß, gr. Potpourri von Conradi (neu).
Ouverture z. Op. „Tell" von Rossini.
Große Fantasie von Ostel a. d. Op. „Templer und Jüdin" v. Marschner.
Frühlingsboten, Lied für Piston-Solo von Fuhr.
Marsch aus „die schöne Helena" von Trenkler.

**Anfang ½8 Uhr. Entree 3 Ngr. Braun.**

---

# J. A. Helbig'sches Etablissement

**Theaterplatz 4.**
Heute Donnerstag, den 7. October:

## Großes Instrumental-Concert

von dem
**Josephine Weinlich'schen Damen-Orchester**
**aus Wien.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 5 Ngr.

---

## Zum Besten der Abgebrannten in Frauenstein und Zschopau

**Donnerstag den 7. October**
**im Saale zum Feldschlösschen**

# Vocal-Concert
## vom Dresdner Liederkreis,

unter Leitung des Vereins-Dirigenten Herrn **W. Sturm** und gefälliger Mitwirkung dessen **Chorgesangvereins.**
Anfang 8 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm an der Casse.
**Der Vorstand.**

---

**Sonntag den 10. October**
**als am Tage der hundertjährigen Jubelfeier der Annenkirche,**
findet **Abends 6 Uhr daselbst** ein

# Geistliches Concert

statt. Alles Nähere im morgenden Blatte.
**O. Aug. Fischer**, Organist.

---

**Heute und die folgenden Tage.**
**Im Gewandhaussaal I. Etage**

# Emil Römler's Cyclorama.

Das **Cyclorama** umfaßt eine Reise von **Berlin** nach **Dresden** durch das **Meißner Hochland, Sächs. Böhm. Schweiz, Prag, Wien, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee**, dargestellt in 44 Bildern in einer Gesammtlänge von 800 Fuß, gemalt von W. Horn.
**Preise der Plätze:**
Sperrsitz 10 Ngr., 1. Platz 7½ Ngr., 2. Platz 5 Ngr., 3. Platz 2½ Ngr.
**Kinder zahlen die Hälfte.**
Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Billetverkauf Vormittag von 10—12 Uhr: Gewandhaussaal erste Etage.
**Emil Römler.**

---

# Emil Palleske,

**Großherzogl. Oldenb. Hofrector,**
eröffnet Freitag den 8. October in **Meinhold's Saal** eine Reihe von Vorlesungen. **Freitag den 8. October** aus Fritz Reuters Werken, Allgemein Verständliches; Scenen aus Shakespeare's Heinrich V., Göthe's Fischer Erlkönig. **Montag den 11. October** Shakespeare's Richard 3. **Donnerstag den 14. October** Shakespeare's Sommernachtstraum in Hauptscenen, dazu aus Fritz Reuters Dichtungen. **Montag den 18. October** Göthe's Faust.
Einlaßkarten sind in der Hofbuchhandlung von **C. H. Burdach**, (Schloßstraße) zu entnehmen. Ein nummerirter Cercle-Platz auf **alle** Abende 2 Thlr, auf **einen** Abend 20 Ngr. Ein Sitz-Platz im Saal auf **einen** Abend 15 Ngr., Loge 10 Ngr. **Anfang 7 Uhr.**

---

## Concert-Anzeige.

**Montag den 11. d. M.** findet in den Sälen von **Braun's Hotel** ein **Concert zum Besten der Abgebrannten in Zschopau** statt, bei welchem außer anderen beliebten Kräften auch Herr Kolosperngesänger **Hollmann** und Herr Garde Stabstrompeter **Friedr. Wagner** die Güte haben, mitzuwirken. Einlaß 6½ Uhr. Entree 5 Ngr. Anfang 7½ Uhr. Mehrbeträge sind des wohlthätigen Zweckes wegen herzlich willkommen. — Programm an der Casse. — **Nach dem Concert Ball.**
Den Billetverkauf haben gütigst übernommen die Herren Kaufleute: **H. Blumenstengel**, Schloßstraße 5; **Robert Schink**, Neumarkt; **J. M. Dalichau**, Landhausstraße 15; **Johann Frey**, Dornaplatz 14; **G. H. Neufeld**, Neustadt, Hauptstraße 19; sowie Herr Hotelier **Braun** in Braun's Hotel; auch findet Abends ein Billetverkauf an der Casse statt.
Hochachtungsvollst **Das Comité.**

---

## Restauration zur Stillen Musik.

**Heute Frei-Concert**
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet **W. Kanitz.**

---

# Bazar-Keller.

## Heute grosses Militär-Frei-Concert.

Hochachtungsvoll **Louis Nolte.**

---

**Meine Wohnung befindet sich jetzt:**
**gr. Plauensche Straße 9d 1. Etage.**
**H. Ed. Bachmann,**
Architect und Maurermeister.

---

# Gewerbe-Verein.

**Am Freitag den 8. d.** findet die
## Excursion nach Niederlössnitz

statt und werden folgende Etablissements besucht: die **Champagnerfabrik**, die **Stock- und Schirmzwingenfabrik** des Herrn **Rosenberg**, die **Thonpfeifenfabrik** des Herrn **Friedr. Laspe.**
Die Abfahrt geschieht 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags vom Leipziger Bahnhofe und hat jeder Theilnehmer für den Billetkauf selbst zu sorgen.
Die Führung der Excursion hat das Vorstandsmitglied Herr **Schütze** die Güte zu übernehmen. **Der Vorstand.**

---

# Boule-Verein
## in Katzke's Restauration,

**Friedrichstrasse Nr. 12.**
Sämmtliche Mitglieder werden hierdurch ergebenst eingeladen, sich heute Abend pünctlich 8 Uhr daselbst zu finden. **D. V.**

---

**Von jetzt an betreibe ich hier**
## die advocatorische Praxis.

**Meine Expedition befindet sich**
**Landhausstraße 20 erste Etage.**
**Dresden, im October 1869.**
**Arthur Pfeilschmidt**, Advocat.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **Galeriestraße 19 erste Etage** unter Firma
## Franz Hüfler
## ein Herren-Garderobe-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich gute Arbeit bei größter Pünctlichkeit und festen Preisen verspreche, erlaube ich mir zugleich auf mein **gut assortirtes Stoff-Lager** aufmerksam zu machen.
Dresden, den 5. October 1869.
**Franz Hüfler**, Schneidermstr.

---

## Die Kunstwäscherei von A. Herzog

befindet sich von heute an:
**Langestraße Nr. 35 dritte Etage.**

---

## Zu verkaufen

ist eine junge Kuh, welche ganz nahe zum Kalben ist; auch sind daselbst Runkel- und Weißrüben nebst anderen Futteragen wegen Todesfalls und Ortsveränderung zu verkaufen, auch sind sämmtliche Grundstücke, wo sich das Haus gut für einen Bäcker eignet, oder sonst einen Gewerbtreibenden, zu verkaufen: Löschwitz 278.

---

Wo ist **guter Torf** zu bekommen und was ist der Preis pro Mille in Dresden geliefert?
Adressen abzugeben unter **„Torf"** in der Exp. d. Bl.

---

Ein fast neuer
**Winter-Ueberzieher**
ist sehr preiswerth zu verkaufen: Rosenweg 8, 4 Etage.

---

**An English lady of good family wishes to meet with an engagement in a Russian family.**
**Address in the first instance by letter to Mr. Taylor, Walpurgis Strasse Nr. 3, where further information will be furnished.**

---

Eine gebildete cäusliche Dame von angenehmem Aeußern und einigen hundert Thalern Vermögen wünscht sich mit einem Herrn in den 30er oder 40er Jahren, der sicheres Einkommen hat, bald zu verheirathen.
Aufrichtige Anträge bittet man unter **„Reell"** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

---

## Winterröcke! Winterjaquets!

Hosen, Westen, Joppen ꝛc. sind billig zu verkaufen: **gr. Schießgasse 13, 2. Etage, im Pfandgeschäfte.**

---

**Brillen**
in Gold von 3½ Thlr., Silber a 2½ Thlr., Stahl a 15 Ngr., Lorgnetten, Thermometer: Ostra Allee Nr. 28, bei **Th. Ferner.**

---

Ein
## schöner großer Hund

von Neufoundländer Race, zur Dressur, Bewachung, sowie zum Zug geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres Altmarkt 18, beim Hausmann.

---

## Landgut.

Familienverhältnisse halber ist bei ca 8000 Thlr. Anzahlung ein schön gelegenes Landgrundstück bei Dresden und guter rentabler Nebenbranche zu verkaufen. Auch würde auf ein solides Tauschgeschäft eingegangen werden.
Adressen unter **E. W. 2** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Das Holz- und Kohlenlager, Priesnitzstraße 14, empfiehlt geehrten Herrschaften Stein- und Brunkohlen bester Qualität, in jedem Quantum, sowie Brennholz in Klafter und gespalten, bis ins Haus. Desgl. auch Dachspäne für die Herren Ziegeldecker und führt bei richtigem Maaß die billigsten Preise.

---

1 Secretär (Mahagoni) 1 Canapee, 2 Fauteuils (Mahagoni mit rothem Damast), Alles ziemlich neu, und zwei gebrauchte Pfeilerspiegel sind wegen Abreise zum sehr billigen Verkauf eingestellt: Schloßstraße 9, 2. Etage.

---

## Billige Offerte!
## Petzold & Metzler,

**38 am See 38,**
**räumen**
## 100 Mille Couverts
**à Mille von 15 Sgr. an.**

---

Ein erfahrener Oekonomie-Verwalter, welcher gute Atteste besitzt, sucht sofort eine Stelle.
Unter **A. B.**, Exp. d. Bl.

---

**Grösstes**
## Schwarzwälder-Uhrenlager.

**10 große Schießgasse 10**
quer vor der Moritzstraße,
## von B. Robold,

empfiehlt von der einfachsten **Wecker-** bis zur geschmackvollsten **Saal- und Zimmeruhr**, sowie schöne **Kukuk-Uhren, Regulator** und **Taschen-Uhren** zu wirklich billigen Preisen, unter sicherer **Garantie.** Alle Arten **Reparaturen** werden möglichst billig ausgeführt. Aechte **Talmiketten** in Auswahl von 1 Thlr. 10 Ngr. an.

---

## Wirthschafterin.

Ein älterer, sehr vermögender Herr, welcher dieser Tage aus einem Bade zurückkehrt, sucht eine gebildete Dame als Wirthschafterin. Gehalt gut, Stellung dauernd.
**G. Schirmer**, am See 17, 1 Et.

---

Hierzu eine Beilage.